

# Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Er erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierseitige Sonntags- und das achteitige Unterhaltungsblatt gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsbekanntmachung ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,60 M., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,90 M.

Organ der Zentrumspartei.  
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:  
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzelzettel (Bocholt und Rheide) die Pettelle aber deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Später eingelegte Anzeigen werden nur noch am nächsten Tage veröffentlicht. — Kleinanzeigen kosten pro Pettelle 40 Pfg.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. G. G. G.

Ar. 225.

Druck und Verlag von J. & M. Semmeling in Bocholt.

Donnerstag, 20. August 1908.

Für den Redaktions- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Semmeling in Bocholt.

38. Jahrgang

## 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

\* Düsseldorf, 18. August.

In aller Frühe um 9 Uhr, öffnete heute die Festhalle ihre Pforten zur Tagung des Volksvereins für das kath. Deutschland.

Auch zu dieser Versammlung war die Halle wieder dicht besetzt, entsprechend der Bedeutung des Vereins. Auch Kardinal Fischer und das Präsidium des Katholikentages war erschienen. Der 1. Vorsitzende des Volksvereins, Fabrikbesitzer Franz Canals-M. Glabach eröffnete gegen 9 1/2 Uhr die Versammlung mit einer Rede über die

### Aufgaben des Volksvereins.

Er betonte namentlich, daß der Volksverein eine Organisation aller Berufsstände darstellen soll, auch der höheren Stände. Gerade diese müssen von der Notwendigkeit ihrer Mitarbeit überzeugt werden. Die höheren Stände müssen die wirtschaftlich schwachen in ihren Bestrebungen unterstützen und so die Betätigung der geistigen und sittlichen Kräfte des Volkes in seiner Gesamtheit fördern. Das ist wahre Kulturarbeit. Hoch und niedrig muß eine Pflichten des wahren christlichen Christenglaubens sein. Ist doch gerade der Egoismus ein Hauptfeind unserer Bestrebungen, der leider am häufigsten in den höheren Ständen anzutreffen ist. Dieser Mangel an wahrem Christenglauben ist eine der Hauptursachen für so viele Mißstände, die wir in unseren Gesellschaftsklassen sehen und die uns mit Verwundung in die Zukunft schauen lassen. Über nichts darf uns zurückfahren vor der großen Aufgabe der christl. Umwandlung einer großen Zahl von Menschen. Wir müssen die Menschen nicht nur mit sozialer Gesinnung erfüllen, sondern auch zur sozialen Tat erziehen. Wir vertrauen auf Gott und unsere gute Sache und erfreuen uns bei unserer Arbeit des Segens unseres heil. Vaters, der uns kürzlich in Rom bei einer Privataudienz für den Volksverein sein Bild mit der Tätigkeit des Volksvereins anerkennenden Worten geschenkt hat.

Hierauf erstattete Direktor Dr. Brauns-M. Glabach Bericht über die

### Tätigkeit des Volksvereins

im letzten Jahre. Das neue Reichsvereinsgesetz ermöglicht auch die Aufnahme von Frauen in den Verein, wovon die Frauen hoffentlich einen regen Gebrauch machen werden. Der Volksverein ist der große soziale Volkserzieher, der immer wieder die praktische Verwirklichung christlicher Denkwerte und Lebensanschauung durch soziale Taten verlangt. Auf diesem Wege sucht er die Katholiken Deutschlands zur Ebenbürtigkeit der Leistungen in wirtschaftlichem, sozialem, überhaupt im öffentlichen Leben zu erziehen und dient somit unsern höchsten Idealen: unserm Vaterlande und Glauben. Die im edelsten Sinne des Wortes demokratische Grundanlage des Vereins hat es ihm möglich gemacht, sich auch den Volksinteressen so warm anzunehmen, daß selbst die Sozialdemokratie den Leistungen des Volksvereins ihre Bewunderung nicht verhehlen kann. Es handelt sich im Volksverein um gemeinnützige Arbeit in unserm gesamten deutschen Vaterlande. Wir bleiben uns auch im katholischen Volksverein bewußt, daß wir Staatsbürger eines großen Gemeinwesens mit einheitlichen Interessen sind. Voller Freude und Stolz können wir feststellen: Wir haben Erfolg, großen Erfolg. Wir haben eine soziale Volksbewegung ins Leben gerufen, die die soziale Reform vorwärts zu bringen geeignet ist, die die öffentliche Meinung beeinflusst, reaktionäre Strömungen eindämmt und dem sozialen Fortschritt die Wege bahnt. Verdienst des Volksvereins ist es, diese soziale Arbeit der deutschen Katholiken systematisch auf eine wissenschaftliche Grundlage gestellt zu haben. Gerade dadurch konnte auf allen Gebieten der gute soziale Wille auch in praktische Taten umgesetzt werden. Der Volksverein hat sich als sozialer Anwalt des gesamten Volkes und aller seiner wirtschaftlichen und sozialen Interessen erwiesen und auf Grund gemeinsamen Vertrauens in den großen wirtschaftlichen Interessenkämpfen der Gegenwart die widerstreitenden Parteien auf einer mittleren Linie zu vereinen gewußt. Wir treiben keine Vogelstraußpolitik, die den Kopf in den Sand steckt und um schwebende Fragen herumtaucht. Ein herabiges Vorgehen ist nicht unserer Art. Alle die guten Probleme, die in den letzten Jahrzehnten die Gemüter bewegt haben, das Gewerkschaftsproblem, die Handelspolitik, die Frage des gewerblichen Tarif- und

Einigungsweßens, das Genossenschaftswesen, die Steuerprobleme usw., hat der Volksverein in den Bereich seiner Tätigkeit gezogen. Er hat alle diese Fragen zunächst geklärt, dann Wege zur Lösung angewiesen und dann endlich für die praktische Durchführung dieser Lösung nach Kräften gesorgt. Das war — und darin liegt die letzte und gute Erfolg des Volksvereins — die beste Apologetik unseres Glaubens und unserer Kirche, die Apologetik der sozialen Tat. Mit welchem Eifer sind die Getreuen des Volksvereins aus allen Ständen und Graden, aus dem Arbeiterstande, in der letzten Zeit, da die idealen Fragen wieder mehr in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten sind, auch öffentlich für ihr Ideal eingetreten! Sie nicht die jüngst verlorene Landtagswahl in Preußen einen ekklatanten Beweis dafür geliefert? Der sozialen Arbeit des Volksvereins, seiner Erziehung zu selbstständigem Denken und zu tatkräftigem Handeln, seiner Pflege des Pflichtbewußtseins gegenüber der Gesamtheit verdanken wir wahrhaftig nicht in letzter Linie das mannhafteste Eintreten des Volks auch für seine religiösen Ideale. Hätte der Katholizismus in den schweren und tiefgreifenden wirtschaftlichen und sozialen Fragen unserer Zeit verfaßt, die beste rein philosophische und rein religiöse Verteidigung unseres Glaubens hätte ein Abfallen der Massen vom Christentum nicht hindern können. Nach diesem Erfolge bemessen wir den Wert unserer Organisation. Darum: Treu dem Volksverein, treu seiner Parole, die lautet: Wir sind auf der Welt nicht nur, um die Dinge zu ertragen, sondern um sie zu gestalten.

Aus dem Jahresbericht für das Vereinsjahr 1907/08.

Set hier beigefügt: Die Einnahmen der Geschäftsführer und der Zentralstelle betragen 558 619 M., die Ausgaben 463 086 M., darunter für Herstellung der Vereinszeitschriften usw. 153 784 M., für Versammlungen und Reisen 51 600 M., für Volksbureau, soziale Vereine, Kurse usw. 67 000 M., für Unkosten der Zentralstelle 120 254 M. — Der Volksverein zählte Ende Juni 1907 insgesamt 565 700 Mitglieder, Ende Juni 1908 rund 610 800 Mitglieder. Der Mitgliederzuwachs betrug demnach 45 000 Mitglieder. Den größten Mitgliederbestand haben die Rheinprovinz (217 226), Westfalen (133 057), Bayern (42 474), Baden (37 624), Württemberg (30 490), Hessen-Nassau (27 022), Schlesien (26 297), Hannover (23 796), Elsaß (20 812), Hessen-Darmstadt (10 813); den stärksten Zuwachs an Mitgliedern verzeichnen im Vergleichsjahre die Rheinprovinz (19 390), das rechtsrheinische Bayern (7 437), Westfalen (5 973), Baden (4 667), Hessen-Darmstadt (2 593), Hessen-Nassau (1 770). — Zur Zeit sind an der Zentralstelle 16 literarisch tätige Vereinsbeamte angestellt, darunter 1 Generaldirektor und 2 Direktoren, ferner sind ungefähr 50 weitere Angestellte beauftragt mit der Buch- und Reiseleitung, Erledigung der Korrespondenz, Expedition etc. 50 Arbeitskräfte sind in der Hausdruckerei beschäftigt. An Druckfachen wurden im Berichtsjahre 15 633 072 verbreitet (seit Gründung des Vereins 109 883 376).

Präsident Graf Praschma widmete der Versammlung eine kurze Ansprache, in welcher er ausführte, daß Volksverein und Katholikentag zusammengehören. Es sei jetzt so viel von Imparität und Inferiorität geredet, es gehe dagegen aber ein radikales Mittel: Wenn der letzte Katholik in den Volksverein eingetreten sein werde, werden Imparität und Inferiorität mit einem Schlag beseitigt sein. Daß das geschehen möge, sei sein innigster Wunsch.

Debattelos stimmte die Generalversammlung nach Befürwortung durch den Reichstagsabgeordneten Trimborn folgenden Satzungsänderungen zu: Der Sitz des Vereins der juristisch immer noch in Mainz lag, wird nach M. Glabach verlegt und der Titel des Verlags des Volksvereins wird in Volksvereins-Verlag umgewandelt.

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden die sachgemäß ausstehenden Vorstands-Mitglieder auf Vorschlag des Herrn Gutsbecker's Herzog wieder gewählt. Zur Ergänzung des Vorstandes wurden vorgeschlagen und gewählt: Weingutsbesitzer Joseph Siben (Weidensheim), ein Bruder des verstorbenen Dr. Siben, Rektor Pomben (Düsseldorf), Amtsgerichtsdirektor Gieseler (Mannheim), Rendant Dr. Müller-Simonis (Straßburg), Oberlandesgerichtsrat Marx (Düsseldorf).

An die geschäftlichen Angelegenheiten schlossen sich noch verschiedene Ansprachen und Vorträge.

Der 1. Vizepräsident des Katholikentages Kommerzienrat Müller-Soberg aus M. Glabach sprach über die Aufgabe, das neue wirtschaftliche Leben der einzelnen Klassen in ein großes Ganzes einzugliedern, zu einer wirtschaftlichen Einigung zu gelangen und den großen, unabweisbaren Ausgleich in den Sonderinteressen zu suchen.

Hierauf wohn Kardinal Fischer das Wort zu folgenden Ausführungen: Gern bin ich Ihrer Einladung gefolgt und hierher gekommen. Ich wäre aber auch hier erschienen, wenn ich keine Einladung erhalten hätte. Die Bedeutung des Volksvereins weiß ich sehr wohl zu schätzen, die Bedeutung des kostbaren Erbes unseres großen seligen Vorfahren. Der Volksverein hat sich in den Dienst der Kirche gestellt, er wirkt mit an einem großen Werk, das den amtlichen Vertretern der Kirche obliegt, in den Zeiten der Gefahr der Gegenwart, den Glauben zu erhalten und die katholischen Grundzüge in das öffentliche soziale Leben hineinzutragen. Das schließt freilich nicht aus, daß man da, wo es einem gut oder nützlich erscheint, wie auf politischem so auch auf sozialem Gebiet mit anderen Hand in Hand geht, denen es ernst ist, gegen die Bestrebungen des Umsturzes aufzutreten. Ich wünsche von Herzen, daß der Volksverein sich auch weiterhin großartig entwickelt und dankt allen, die in ihm tätig sind. Vor allem denke ich an die Priester, die sich in den Dienst des Vereins gestellt haben. Zum Schluß erteilte der Kardinal den herzlichsten Segen.

Professor Mausbach (Münster) und ebenso Landgerichtsdirektor Gröber verzeigten sich ebenfalls über die Tätigkeit des Volksvereins, der sie vollste Anerkennung zollten.

Besonders bedeutungsvoll war das Auftreten von vier Vertretern ausländischer katholischer Volksvereine (Ungarn, Italien, Schweiz, Holland), welche dem Volksverein für das katholische Deutschland den Dank dafür abstatteten, daß er für die soziale Volksbewegung in ihren Ländern vorbildlich geworden sei.

Das Schlusswort sprach Justizrat Trimborn. Er betonte, daß namentlich die Anerkennung aus dem Auslande den Volksverein mit großer Genugtuung erfüllen dürfte, zeige sie ihm doch, daß er auf dem rechten Wege sei.

### Zweite öffentliche Generalversammlung.

Die zweite öffentliche Generalversammlung tagte gegen 11 Uhr in der Tonhalle. Auch sie war überaus stark besucht trotz der zur gleichen Zeit noch stattfindenden Versammlung des Volksvereins.

Präsident Graf Praschma gab zunächst ein Begrüßungstelegramm der Kardinal-Hilfskirche von Prag bekannt: Gottes Segen und reiche Früchte wünsch er der Tagung. Dann hat Frater Raymundus (Fritz Löwenstein) auf das Begrüßungstelegramm brieflich geantwortet: Herzlichen Dank für das freundliche Gedanken und beste Wünsche für segensreichen Verlauf. Hierfür wird hier viel gebetet.

Dann trat man in die Beratungen ein. Namens des ersten Ausschusses berichtete Oberlandesgerichtsrat Wellstein; er empfahl bringen die Unterstützung des Bonifatiusvereins. Insbesondere wurde die Notwendigkeit betont, eine Organisation ähnlich wie im Eichenverein durchzuführen. Alljährlich soll eine große Versammlung abgehalten werden. Eine warme Begrüßung des Antrages führte Pfarrer Wechem-Düsseldorf durch, er verwies auf die wandernden Gustav-Adolf-Feste, die dem Gustav-Adolf-Verein große Mittel zuführten. In der Diskussion sprachen noch weiter zu diesem Punkte Vater Graf Salen-Gmaus bei Prag und Rentner Eichholt-Münster. Der Antrag fand schließlich einstimmig Annahme. Weiter lag ein Antrag zugunsten des Raphael-Vereins vor. Es wird darauf hingewiesen, wie gerade aus vorwiegend katholischen Gegenden die Auswanderung nach Amerika außerordentlich stark gewachsen sei; damit fliegen die Anforderungen an den Verein. Mit lebhaftem Beifall stimmte die Versammlung dem Antrage zu. Ein dritter Antrag empfahl bringen das neu erschienene kirchliche Handbuch, das einen teilweisen Ersatz bietet für die auf der 48. Generalversammlung beschlossene Errichtung einer Zentralstelle für kirchliche Statistik, die noch nicht zur Ausführung gelangen konnte. Der Antrag wurde angenommen.

Der folgende Antrag gedachte zunächst des tragischen Hinscheidens des verdienten P. Wilhelm Schmidt und forderte alsdann unter Hinweis auf die unerwartet hohen Kosten des Baues der Marienkirche auf dem Sion usw. eine kräftige Unterstützung des Vereins vom Heiligen Lande. Nach eindringlicher Empfehlung durch den Generalsekretär des Vereins vom Heiligen Lande, Herrn Richten, der die eingetragenen Schwierigkeiten kurz schilderte, wurde der Antrag angenommen.

Ebenso weitere Anträge zugunsten des Missionswesens, insbesondere des Missionswerks katholischer Frauen und Jungfrauen und Anträge, welche die St. Petrus-Claver-Sodalität, den Kaperius- und Rindheit Jesu-Verein, für Bayern den Verein der Ludwig-Missionsvereine, endlich den Afrikaverein empfahlen.

Für den Ausschuss 4 (Christliche Bildung) referierte dessen Vorsitzender, Verleger S. Otto (Pretzel). Der erste Antrag dieses Ausschusses beschäftigt sich mit der Gewährleistung der christlichen Erziehung, speziell durch die Volksschule, und fordert die Aufrechterhaltung ihres konfessionellen Charakters und eine in christlichem Geiste gehaltene Ausbildung der Lehrer und Lehrerinnen. Dem katholischen Lehrerverbände und dem Verein katholischer Lehrerinnen wird Dank und Anerkennung ausgesprochen. Die Bestrebungen zur Erhebung ihres Standes in Stellung und Einkommen werden als durchaus berechtigt anerkannt.

Unter Hinweis auf die liberale Propaganda in den Lehrerkreisen und sogar in den Seminaren beschloß der Ausschuss, die Lehrervereine und die Schulpfänger eine Volksfrage. Mit lebhaftem Beifall stimmte die Versammlung zu.

Der folgende Antrag betonte die Notwendigkeit einer planmäßigen Fürsorge für die jugendliche Jugend und empfiehlt zu diesem Zweck gemeinsame Beratungen aller die Jugendfürsorge pflegenden Organisationen, von denen für einen der nächsten Katholikentage die Vorlage eines vollständigen Programms erwartet wird. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag angenommen.

Debattelos wurden weiter Anträge zugunsten des Albertus Magnus-Vereins, des Herres-Gesellschaft, des Studienvereins katholischer Frauen und Jungfrauen (Silbergardis-Verein), des Vereins zur Förderung der christlichen Kunst (Gesellschaft für christliche Kunst, Albrecht-Dürer-Verein) angenommen.

Schließlich fand noch ein Antrag, der die Bestrebungen auf künstlerische Belebung und Erhebung der Paramentik empfiehlt, nach Begründung durch eine sehr sachverständige Dame (Frau Helene Stummel-Revelier) die Zustimmung der Versammlung.

### Zweite öffentliche Generalversammlung.

Der ungewöhnlich starke Andrang zu den Versammlungen machte sich auch bei der zweiten öffentlichen Generalversammlung geltend, die um fünf Uhr in der Festhalle begann. Die nummerierten Plätze sind alle ausverkauft.

Präsident Graf Praschma verlas zunächst unter den eingegangenen Depeschen ein Telegramm vom brasilianischen Katholikentag in Rio de Janeiro und ein Danktelegramm von Frater Raymundus, ehemals Fritz Löwenstein.

Als erster Redner sprach sodann Fabrikbesitzer Matthias Wiese aus Werben a. d. Ruhr. Das Thema seines Vortrages war

August Reichensperger,

dessen 100 Geburtstag in diesem Jahre das katholische Deutschland feiert. Redner entwarf ein Lebensbild Reichenspergers und gab eine Schilderung seines politischen Wirkens. Reichensperger sei der letzte der großen Führer aus einer großen Zeit gewesen, der die Feinde nie gehabt habe. Besonders ausführlich beschäftigte sich der Redner mit der Tätigkeit Reichenspergers während des Kulturkampfes; er kam zu dem Schlusse, daß die Geschichte Reichenspergers die politische Geschichte der katholischen Kirche Preußens im 20. Jahrhundert sei.

Als zweiter Redner sprach Direktor Dr. Brauns-M. Glabach über die

Selbsthilfe der Katholiken im wirtschaftlichen und sozialen Leben.

Dr. Brauns leitete seinen Vortrag ein mit einem Einblick auf die wirtschaftliche Struktur Rheinlands und Westfalens, wo der Puls des deutschen Wirtschaftslebens lebendiger, schneller, höher wie sonst irgendwo in Deutschlands Gauen schlägt. Nachdem er dann das soziale und wirtschaftliche Schaffen in allen Ständen getrennelt, warf er die Frage auf,

andig  
hrlich  
chbreit  
ürsten  
len  
lo-F

itterhaus.  
Vollheringe

nd 50 Pfg.  
tge 5 Pfg. 25 Pfg.  
tück 5 Pfg.  
6 Pfg.

Sauertraut  
10 Pfg.  
e und Thüringer  
eingetroffen.

über, Büsten etc.  
billigsten Preisen.  
de bei Einkauf von  
Solo gratis.

arth,  
Dierstr. 49.

Woche  
Vollheringe

3 Pfg.,  
tück 6 Pfg.,  
mit Gurke  
3 Pfg.

ömker,  
Cachacstraße.

Photographie

Charakter, Launen,  
ung etc. nach Wissen-

Michportio an  
ortwand, Kleiststr. 42.

Schinken,  
ttwurst

ok zu kaufen.  
sangabe an  
chneider,  
mburg 10.

neue  
maschine,  
Manteltopf,  
roleummesser

zugeben.  
ting, Rheide.

0 trodene  
buschen

Sindern,  
gefeld.

besetzten Geschäfts  
gegen zum Verkauf  
und Umzug zurück-

nd Schuben

erden alte Möbel

Eigener,  
Kreuzstraße.

an können per Post-  
en.

er, junger

enbod

kaufen.

Expedition d. Bl.

radikal Rademacher  
amtlich, geogr. No. 79 188,  
Reinigt die Kopfhaut  
erhöht den Haar-  
wuchs von Porosität,  
wunder, Flasche 50 Pfg.

Höpfner.

nenichirm

ch auf dem hiesigen  
a gelassen.

straße 24.

eidigung,  
und Bedenke aus-  
ahme ich hiermit als

J. F.

„Haben wir Katholiken auch entsprechend unserer Kraft mitgearbeitet an diesem wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt?“ Seine Antwort lautet: „Ein völlerständiges Maß des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts verdankt Deutschland unzweifelhaft dem katholischen Volksteil. Wir können uns allerdings nicht rühmen, die zahlreichen Träger des großindustriellen Aufschwungs gestellt zu haben. Die notwendige Vorbedingung zum Ausbau der Großindustrie, ist eben das Kapital, und daran hat es den Katholiken aus hinlänglich bekannten Gründen gefehlt. Wir sind aber trotzdem unserer finanziellen Kraft entsprechend auch hier dabei gewesen, und die katholischen Kapitalisten in der Industrie waren es, die seiner Zeit mithalfen, den Bergbau und die Eisenindustrie zu befruchten, und auch im heutigen großkapitalistischen Wirtschaftsleben marschieren genug Katholiken an der Spitze, um ekkontant den Beweis zu erbringen, daß der Katholizismus an sich kein Hindernis großindustriellen Fortschritts ist. Daß der katholische Volksteil am Wiederaufleben der Landwirtschaft, an ihrer Befreiung von wucherischer Auslaugung und an ihrer technischen Fortentwicklung einen bedeutenden, wenn nicht den bedeutendsten Anteil hat, bedarf keines Beweises, und im Klein- und Mittelgewerbe ist es nicht anders.“

Noch mehr springt die Bedeutung des Katholizismus für die Entwicklung des modernen Wirtschaftslebens in die Augen, wenn wir den Zweck der Volkswirtschaft betrachten, die Verteilung der Güter. Wir Katholiken sind keine grundsätzlichen Gegner des Kapitalismus. Wir erachten ihn nicht für an sich unfähig, aber wir erkennen ihn nur dann an, wenn er eine Kulturmission erfüllt. Wir messen seinen Wert an der Art und Weise, wie er seiner Kulturmission gerecht wird. In dieser Auffassung und Wertung des Kapitalismus sind im Grunde genommen alle interessiert, Staat und Kirche, sämtliche Berufsstände, auch die freien Berufe, Kunst und Wissenschaft nicht ausgeschlossen. Diesen Geist der richtigen Einschätzung des modernen Wirtschaftslebens verbreitet und gepflegt und aus ihm die nötigen Konsequenzen gezogen zu haben, ist wiederum ein hervorragendes Verdienst des katholischen Volksteiles. Große und wichtige Epochen wirtschaftlicher und sozialer Arbeit hat das katholische Deutschland hinter sich. Zunächst galt es, dem sozialen Gedanken grundsätzliche Anerkennung zu verschaffen gegenüber dem Evangelium des Mandementismus. Als das gelungen, mußte der Staat als der mächtigere Faktor neben der damaligen Selbsthilfe eingreifen und gesetzliche Sozialreformen zu Gunsten der wirtschaftlichen Schwachen betreiben. Dann galt es, die neue Organisation der Stände und Berufe vorzunehmen und ihr im Gesetz die Wege zu ebnen, und endlich war als Hauptziel der Sozialreform die Emanzipation des Volkes, die Anteilnahme der breiten Massen an den gesteigerten materiellen und geistigen Kulturwerten, insbesondere die Emanzipation und Einordnung des vierten Standes in die Gesellschaft durchzuführen. Wahrhaftig, große Aufgaben! Groß steht darum auch der deutsche Katholizismus da, dem bei Lösung all dieser Aufgaben eine führende Rolle zugefallen ist.

Zu der Frage, wodurch der Katholizismus zu folgendem Schaffen befähigt worden und noch wird, führte er aus: Diese soziale Arbeit war keineswegs ein Anhängsel der Seelsorge oder wurde nur aus selbstlosen Zwecken vornehmlich vom Klerus betrieben. Geschichtliche Tatsachen sind dafür Beweis. Wie oft ist es auf den Generalversammlungen der deutschen Katholiken ausgesprochen worden: Wir Katholiken stehen als moderne Menschen auf dem Boden des modernen paritätischen Rechtsstaats. Aber, so fragen unsere Gegner, warum schafft ihr denn so viele konfessionelle Organisationen, die sich außerhalb rein religiösen und kirchlichen Interessen auch im öffentlichen Leben bewegen und betätigen? Damit zerstört ihr die wirtschaftlichen Zusammenhänge, damit hindert ihr Reformen und schädigt das Interesse der Gesamtheit, damit verdunkelt ihr soziale Aktionen durch religiöse Kulturbestrebungen, damit schafft ihr ja im letzten Grunde eine Gefahr für den innern Verband der Nation. Zunächst muß es auffallen, daß es gerade die katholischen sozialen Vereine sein sollen, die eine Gefahr für den innern Verband der Nation in sich bergen. Warum nicht auch andere konfessionelle Organisationen? Und dann, was sollen alle diese Vorwürfe, wenn die Beweise fehlen. Darauf allein kommt es an. Denn ohne sie, sind alle diese Behauptungen nur leere Worte, und mehr als das, Verleumdungen, die wir als solche brandmarken und zurückweisen. Soziale Organisationen auf konfessioneller Grundlage bilden die deutschen Katholiken nur in beschränktem Maße, da, wo es sich um Erziehung und Schulung handelt. Es fällt uns nicht ein, eine politische Partei, eine Fraktion im Parlament bloß für Katholiken und für katholische Interessen zu bilden. Wir treten auf den Boden des Einheitsstaats, auf den Boden der Reichsverfassung, die besagt: Die Mitglieder des Reichstages sind Vertreter des gesamten Volkes, also nicht einer Konfession, eines Volksteils. Es ist den deutschen Katholiken nicht eingefallen, die Bauernvereine, die Innungen, das Genossenschaftswesen usw. zu konfessionalisieren. So sind wir durchaus bereit, den gegenwärtigen Staat und das neuzeitliche Wirtschaftsleben, soweit es unsern christlichen Idealen entspricht, anzuerkennen. Soweit wir Staatsbürger sind, fühlen wir uns einheitlich als Glieder eines großen Ganzen und sind entschlossen, diesem Staatsorganismus uns als lebendige Glieder einzufügen. Soweit wir zu einem Stande, zu einem Berufe gehören, sind wir bereit, einheitlich zu handeln mit allen, die diese Standes- und Berufsinteressen teilen, und die im Geiste

des Christentums mit uns zu verichten gewillt sind. Diese unsere Praxis kann und darf uns aber nicht hindern, zum Zwecke sozialer, politischer und allgemeiner staatsbürgerlicher Schulung auch konfessionelle Organisationen ins Leben zu rufen. Auf diese zu verzichten, würde einem Verzicht auf unsere Ideale und ihrer Geltendmachung gleichkommen. Diesen geistigen Selbstmord kann uns niemand zumuten. Aber glaubt man vielleicht, um nur ein Beispiel aus dem Leben herauszugreifen, der Sozialismus ließe sich lediglich aus nationalen Gesichtspunkten bekämpfen? Man scheint vielerorts so kurzfristig zu sein und übersteht, daß der Sozialismus Weltanschauung ist, und auch nur vom Standpunkt der Weltanschauung und mit Zustimmung religiöser Mittel überwinden werden kann. Viele unserer Gegner geben zu, daß das religiöse Denken die Gestaltung des Wirtschaftslebens beeinflussen muß. Warum soll denn der Katholizismus darauf verzichten, seine Anhänger zu richtiger Verwendung ihrer Grundkräfte im wirtschaftlichen und Staatsleben zu erziehen? Wer ihm das verwehren will, der beweist damit nur, daß er die katholischen berechtigten Interessen nicht versteht oder, daß es ihm, im Grunde genommen, nicht um Abwehr angeblicher Schädigungen des Staatsinteresses, sondern in letzter Linie um die Bekämpfung des katholischen Ideals selbst zu tun ist. Man lasse uns also unsere Eigenart, sie ist die Bedingung unserer Kraft und gereicht der Gesamtheit nicht zum Schaden.

Auch der Vortrag Dr. Brauns endete mit einem Lob des Papsttums: „Das Kreuz ist Ziel und Leitstern der Fahrt; in diesem Zeichen haben wir deutschen Katholiken die soziale Arbeit begonnen, in diesem Zeichen unter der Führung des Papsttums werden wir sie vollenden. In hoc signo vinces, in diesem Zeichen, katholisches Volk sollst und wirst du siegen.“

Den dritten Vortrag hielt schließlich Professor Dr. Meyers-Burg über

Die Stellung der Katholiken zur modernen Kunst und Literatur. Die Rede war ein wahres Kunstwerk und eine glanzvolle rhetorische Leistung. Ein überaus warmer vaterländischer Ton klang in der Rede, die in der ersten Hälfte eine Schilderung der Schöpfungen von Natur und Kunst auf deutschem Boden, den Grundzug seiner Ausprägungen bildeten die Sätze: Unsere katholische Weltanschauung ist frei und groß genug, um das höchste Talent in der heutigen Kunst zu beherbergen. Jede Kunst, die aufsteht in den Strömungen ihrer Zeit, fällt ins Bodenlose. Das Band des vernünftigen und wohlüberlegten Fortschritts führt unser Wegweiser.

Die Versammlung folgte mit größtem Interesse den berebten Worten.

Die Ausführungen über die Sittlichkeit in der Kunst führte zu einer begeisterten Ovation für den anwesenden Geheimrat Roeren, den „Aminimus im Kampfe gegen den Schmutz, den Wächter über des deutschen Hauses Ehre und des deutschen Volkes moralische Größe“. Die Darlegungen des Redners hinterließen einen sichtlich tiefen Eindruck.

In großer Bewegung schloß die erhebende Versammlung.

Den Schluß des Tages bildete noch ein gemüthliches Gartenfest im Zoologischen Garten.

## Deutsches Reich.

### Die Konturrenzklause.

Ueber eine Einschränkung der Bestimmungen über die Konturrenzklause hat die Regierung in den letzten Wochen Erhebungen in der Handels- und Kaufmannswelt und den Handelskammern anstellen lassen. Zu der Frage liegt jetzt umfassendes Material vor. Die Regierung glaubt als Mittelweg folgende Vorschläge als Unterlage für eine Reform benutzen zu können: die Konturrenzklause ist ungültig, wenn der Angestellte weniger als 3000 M. Jahreseinkommen hat; der Zeitraum, für den eine Konturrenzklause vereinbart werden darf, darf ein Jahr niemals überschreiten; als Vertragsstrafe darf höchstens die Hälfte des Jahreseinkommens vereinbart werden. Bei Lehrlingen ist die Konturrenzklause ungültig. Dem Prinzipal stehen aus der Konturrenzklause Ansprüche nur soweit zu, als ihm der Angestellte nachweisbar durch Verletzung des Konturrenzverbotes einen Schaden zugefügt hat. Die letzte Bestimmung hat allerdings vielfache Gegner gefunden, doch glaubt die Regierung, bei einer Reform der Bestimmungen im Interesse der Arbeitnehmer verlangen zu müssen, daß ein Schaden auch wirklich nachgewiesen werde.

S. Berlin, 19. August. Die Hochzeit des Prinzen August Wilhelm wird, wie nunmehr feststeht, am 22. Oktober d. J. stattfinden, und zwar wird die Braut, Prinzessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, bereits am 20. Oktober in Berlin ein- treffen und mit ihrer Mutter im Schloß Bellevue Wohnung nehmen. Von dort aus findet am gleichen Tagen und in derselben Weise wie gleichzeitig bei der Kronprinzessin Cecilie der feierliche Einzug in Berlin statt.

S. Wilhelmshöhe, 18. Aug. Bei der heutigen Mittagsstafel brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Der heutige Tag vollzieht sich unter den Auspizien des sechzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph. Zu den heißen Gebeten und Segenswünschen, die aus so vielen Seelen seiner Untertanen emporsteigen, gesellen sich diejenigen meines Volkes und meines Hauses. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß es Seiner Majestät bei seinen emporsteigenden, gesellen sich diejenigen meines Volkes und meines Hauses. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß es Seiner Majestät bei seinen emporsteigenden, gesellen sich diejenigen meines Volkes und meines Hauses. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß es Seiner Majestät bei seinen emporsteigenden, gesellen sich diejenigen meines Volkes und meines Hauses.“

Sr. Majestät bezeugen und immer bezeugen werden, solange wir leben, ihnen gebe ich Aus- druck, indem ich rufe: Gott segne und schütze Seine Majestät den Kaiser Franz Joseph, meinen erlauchten, treuen Verbündeten! Se. Majestät hurra! hurra! hurra!

Die Musik spielte hierauf die österreichische Nationalhymne.

S. Frankfurt a. M., 18. August. Die gestrige Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins hat eine Erklärung angenommen, die die Zustimmung der bairischen und bayrischen Landtagsfraktion zum Budget nicht billigt und sie für einen Verstoß gegen den Beschluß des Lübecker Parteitages ansieht. Ein entsprechender Antrag soll dem Nürnberger Parteitag unterbreitet werden.

S. Kassel, 19. Aug. Der Kaiser reist heute um 11 1/2 Uhr nach Mainz ab. Morgen früh um 8 Uhr steigt er bei der Haltestelle bei Alzei zu Pferde und begibt sich zur Truppenbesichtigung nach dem großen Sande. An der Spitze der Truppen reitet dann der Monarch nach dem Residenzschloß in Mainz, wo um 1 Uhr das Frühstück eingenommen wird. Im Anschluss hieran findet eine Automobilsahrt statt. Der Kaiser wird im Schloß Friedrichshof Wohnung nehmen. Am Freitag nachmittag reist der Monarch nach Cronberg. Die Ankunft in Wilhelmshöhe erfolgt um 7 Uhr abends.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

#### Kaisergeburtstag.

\* Wien, 18. Aug. Der Geburtstag des Kaisers wird in der ganzen Monarchie mit großer Begeisterung gefeiert. Die Städte und Dörfer sind festlich geschmückt. Überall finden Festgottesdienste und patriotische Feiern statt. Die Truppenparade in Wien war von prachtvollem Wetter begünstigt; eine ungeheure Menschenmenge wohnte ihr bei. An dem Festgottesdienste in Marienbad nahmen teil der König von England und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Auch in Bosnien und in der Herzegovina wurde der Geburtstag festlich begangen. Insbesondere fanden in Sarajevo große patriotische Kundgebungen statt.

\* Wien, 18. Aug. Unter den ungemein zahlreichen Glückwunschtelegrammen, die Kaiser Franz Joseph im Laufe des Tages erhalten hat, befinden sich solche von sämtlichen Souveränen sowie vom Präsidenten Roosevelt. Aus allen europäischen Hauptstädten treffen Meldungen über die festliche Begehung des kaiserlichen Geburtstages ein. In Kairo: Selo und Butarest fanden Prunkessen statt, bei denen Trinksprüche auf den Kaiser ausgetrunken wurden. In Marienbad gab König Edward ein Mahl und brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser aus.

### Portugal.

#### Zeichen von Unruhe.

\* Lissabon, 18. Aug. Die politische Lage in Lissabon und ganz Portugal hat sich wieder beruhigend gestaltet. Die äußerliche Ruhe, die in Portugal herrscht, verleiht nur die tatsächlichen Verhältnisse. Die Cortes sind immer noch mit der Beratung der verwickelten finanziellen Transaktionen des ermordeten Königs Carlos beschäftigt. Man hält es nicht für unmöglich, daß es über kurz oder lang zu einer neuen Unruhestörung kommt und die Dynastie abermals gefährdet ist, da in Lissabon und Lissabon die Zahl der Unzufriedenen täglich zunimmt.

### Äfrika.

#### Die Ereignisse in Marokko.

\* Tanger, 18. Aug. Die von der französischen Presse gemeldete Vernichtung der dem Afrikanischen Führer Mugi gegenüberstehenden hafidischen Heeresteile stellt sich als ein gelungener nachträglicher Ueberfall heraus. Die Hafidisten haben sich wieder gesammelt und beim Vorgehen Verstärkung aus Marokko erhalten.

## Graf Zeppelin und sein Werk.

\* Friedrichshafen, 18. Aug. Auf mancherlei Anfragen aus dem Publikum seien folgende Daten gegeben: Ein Zeppelinsches Luftschiff von der Größe des zuerstigen kostet etwa 600 000 M., in mehrfacher Ausführung vielleicht 550 000 M. Das mag an sich hoch erscheinen, ist es aber nicht im Vergleich mit Kreuzern der Marine, wenn wir das Luftschiff als Aufklärungsinstrument im Kriege uns denken. Bei Osterdingen ist übrigens nicht der Totalwert des Schiffes veranschlagt worden, vielmehr repräsentieren die völlig intakten gebliebenen Motore und Gondeln, sowie das wertvolle Aluminium, das eingeschmolzen wird, recht erhebliche Werte. Die Motore sind 600 Kilogramm schwer und leisten jeder 110 Pferdekraften. Die Gasfüllung von ca. 15 000 Kubikmetern kostet inkl. Fracht Gieschheim-Friedrichshafen rund 7000 Mark. Man überlegt sich nunmehr bereits, ob es angeht, die bevorstehenden Erweiterung des Unternehmens sich vielleicht lohnen würde, hier am Orte eine Wasserstofffabrik selbst einzurichten. Da aber der Wasserstoff gewöhnlich, wie z. B. auch in Gieschheim, woher Graf Zeppelin meist sein Gas bezieht, als Nebenprodukt gewonnen wird, so ist es sehr fraglich, ob man es billiger selbst in eigener Fabrik herstellen könnte. Man bezieht das Gas in Stahlfässchen, die etwa 5 Kubikmeter unter einem Druck von etwa 150 Atmosphären enthalten. Da eine solche Fälsche selbst rund 60 Mark kostet und reichlich 3000 Fässchen für eine Füllung benötigt werden, so steht in dem leeren „Fässchenlager“, das am besten ganz Eigentum des Unternehmens sein sollte, ein erheblicher Wert. Man sieht, daß es nicht schwer halten wird, auch bei sparsamster Verwendung des Zeppelinfonds diesen vollständig in einigen Ballons und Zubehör anzulegen. Was die durch die Presse gehende Notiz angeht, es sei für das neue Luftschiff Z 3 (nicht Z 5 wie es so oft heißt) sogenannte „Goldschlägerhaut“ in England

bestellt, so beruht sie auf Irrtum. Dieser teure Ballonstoff würde für die 17 Ballons des „Zeppelins“ allein die Kleinigkeit von 200 000 bis 250 000 Mark kosten, und übrigens ist der Z 3 noch lange nicht in Bau. Der Z 1 (Modell 1907) wird zunächst wieder einmal in verbesserter Gestalt auf der Weltausstellung erscheinen. Doch dürfte es darüber Spätherbst werden.

## Provinzielle Nachrichten.

\* Jagen, 17. Aug. Der Oberbürgermeister Cuno von hier hat beim Vorstand des Westfälischen Städtebundes eine spätestens im Oktober abzuhaltende außerordentliche Sitzung des Westfälischen Städtebundes gegen die beabsichtigte Gas- und Elektrizitätssteuer beantragt.

\* Wattenfeld, 18. Aug. Heute nachmittag 3 Uhr wurde an dem Bahnhofsübergang an der Rheinischen Bahn zwei Straßenbahnwagen von einer rangierenden Maschine erfasst und zum Teil zertrümmert. Ein Straßenbahnwagenführer erlitt Kopfverletzungen; eine Frau stürzte vom Wagen, geriet unter die Maschine und wurde sofort getötet. Die übrigen Insassen der Straßenbahnwagen kamen mit dem Schrecken davon.

\* Bielefeld, 18. Aug. Bei lebendigem Leibe verbrannt ist heute nacht der Sattlermeister Gellert in seiner Wohnung, Herforderstraße 76. In dem Zimmer, das Gellert bewohnte, entstand ein kleiner Brand. Gegen 2 Uhr haben Hausbewohner den Gellert schreien hören, doch haben dieselben sich nichts dabei gedacht, bis sich um 5 Uhr ein Brandgeruch bemerkbar machte. Durch den Feuermelder an der Fabrik von Baer & Kempel wurde die Brandwache um 5,14 Uhr alarmiert, die kurz darauf zur Stelle war. Sie fanden den Gellert mit schweren Brandwunden im Sofa liegend schwer verbrannt. Die sofort angeforderte Wiederbelebungsvorkehrung hatten keinen Erfolg mehr.

\* Solingen, 18. Aug. Direktor Weder von der Solinger Bank wurde heute vom Untersuchungsrichter vernommen. Er bestritt nach wie vor, Unrechtheiten zu seinem Vorteil begangen zu haben. Sein Antrag auf Entlassung aus der Haft wurde wegen Verbundlungsgefahr abgelehnt.

\* Essen, 19. Aug. Gestern abend erschloß sich hier ein 45-jähriger Schriftsteller.

\* Mülheim a. d. Ruhr, 17. Aug. Im benachbarten Speldorf hat die Stadtverwaltung in Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Kasino zum Schutz der Felder und Gärten gegen die Ueberhandnahme der Sperlinge die Parole „Tod den Sperlingen“ und als Prämie für jeden eingeleiteten Sperling 5 Pfg. ausgesetzt.

\* Paderborn, 18. Aug. Der bekannte Großindustrielle Kommerzienrat Dr. Wittenstein, Vorsitzender des Bergischen Vereins für Gemeinwohl, ist heute nachmittag im Alter von 60 Jahren gestorben.

\* Trier, 17. Aug. Die Militärbehörde ergreift in diesem Jahre ganz besondere Maßnahmen, um den durch das Manövererzittern eintretenden Glurücken möglichst zu vermeiden. Jetzt werden den Landeuten Kommandos zur Verfügung gestellt, die an der Räumung derjenigen Felder mitarbeiten müssen, die für die Manöver oder die großen Exerzierer in Frage kommen. Im Westermarsch wurde das Exerzieren der 32. Brigade im letzten Augenblick überhaupt abgesagt, weil in der dortigen Gegend die Feldarbeit noch zuweit zurück ist. Das Exerzieren wurde nach der hiesigen Gegend verlegt.

\* Sulzbach (Saar), 17. Aug. Von den bei der Katastrophe auf Grube Dubweiler schwer Verletzten, die im hiesigen Knappschafts-Lazarett untergebracht sind, ist jetzt einer gestorben. Die Zahl der Opfer der Katastrophe steigt damit auf 15.

## Aus Nahe und Fern.

\* Berlin, 18. Aug. Die sonst so ruhige und arbeitssame Nachbarschaft Rixdorf stand gestern unter dem Zeichen des Schutzmachers Wilhelm Voigt, und Tausende von Neugierigen verperrten ihn, wie der Lokalanzeiger berichtet, am Abend den Zugang zu seiner Wohnung oder vielmehr zur seiner Schwester, so daß der „Hauptmann“ selbst auf Umwegen nicht sein Heim erreichen konnte. Nach so wurde es ihm auch unmöglich, den für 7 Uhr abends von ihm angekündigten „Empfang“ abzuhalten. Ein Riesenauflauf von Schulkleuten zu Fuß und zu Pferde konnte die Ordnung nur einigermaßen aufrechterhalten, denn das Publikum bemüht sich umsonst. Die Zugänge zur Rixdorfer Straße mußten abgesperrt werden, weil das Gedränge einen geradezu ebensogefährlichen Charakter annahm. Wehe dem Unglücklichen, der auch nur eine entfernte Ähnlichkeit mit dem Schutzmacher Voigt besaß; er wurde im Augenblick von Hunderten umringt, die ihn ohne Erbarmen „hoch leben“ ließen. Zur festgesetzten „Empfangszeit“ war vor dem Hause Rixdorf Nr. 27 ein mehr als bedingungsloses Leben und Treiben; Autos und Droschken fuhrten vor dem Wenzschen Sesselschäft vor, Wirtinnen angedehnter Leute wurden abgegeben, Wein, Liköre und andere Stärkungsmittel, Blumengebinde mit Profagrützen und portischen Widmungen wurden im Hause seiner Schwester niedergelegt. Telegramme, Briefe und Postkarten liefen in großer Zahl ein; Schaubudenbesitzer und Leute, die eine „günstige Stellung“ für Voigt zu vergeben hatten, fanden sich ein, um ihm ihre Aufmerksamkeit zu machen und ihre Ueberredungskünste spielen zu lassen, aber alle kamen vergeblich, denn der Vielumworbene blieb aus. Auch ein hochherziger Gönner, der ihm für vier Wochen seine Villa und seine Kasse zur Verfügung stellen wollte, mußte unentgelteter Dinge umkehren, ebenso zahllose Photographen. Voigt hatte einen derartigen Füllungsempfang vorausgesehen und deshalb seine Anordnungen danach getroffen; er legte lieber um, um in später Nachtstunde einen neuen Versuch zur Heimkehr zu unternehmen.

— Kreuznach, 18. Aug. Der württembergische Minister für den Baubereich hat am 17. d. M. dem Reichstag eine Besondere Erklärung abgegeben, die die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart betrifft.

— Straßburg, 18. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Weiden, 18. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Leipzig, 18. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 18. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Paris, 18. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— London, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug. Der Reichstag hat am 17. d. M. die Errichtung eines neuen Reichstagsgebäudes in Stuttgart beschlossen.

— Berlin, 19. Aug.



**Statt besonderer Anzeigel**

Die glückliche  
Geburt eines munteren  
**Mädchens**  
zeigen hocherfreut an  
**Postinspektor Klapper  
und Frau**  
Mathilde geb. Marile.  
Bocholt, 19. August 1908.

**Kindermädchen**  
Sum 1 Okt. ein älteres, zuverlässiges  
gekauft.  
**Frau August Fischer,**  
Nordallee 16.

**Lehrling**  
für Kontor und Lager gesucht.  
Selbstgeschriebene Offerten unter  
A. S. 252 an die Exped. d. Bl.

**Für 2 Knaben**  
im Alter von 11 und 12 Jahren wird  
Unterkunft bei guten Leuten auf  
dem Lande gesucht.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Zimmer**  
mit voller Pension im Mittelpunkt  
der Stadt pr. 1. Sept. zu vermieten.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Zimmer**  
mit Morgenkaffee auf sofort oder  
später zu vermieten.  
Hohenloherstr. 68 (part.).

**Zigarren-Vertreter,**  
gut eingeführt, pr. sofort von großer,  
leistungsfähiger

**Zigarrenfabrik**  
gegen hohe Provision und monatliche  
Abrechnung gesucht. Offerten mit  
Angabe des Bezugs unter C. E. 1224  
an Hassenstein & Vogler, A.-G.,  
Halle.

Ein energischer, zuverlässiger  
**Passiermeister**  
sowie ein  
**Andreher**

gegen hohen Lohn nach auswärtig  
gesucht.  
Offerten unter F. H. 225 an die  
Expedition d. Bl. erbeten.

Das bisher von dem Vater Joh.  
Doven hier benutzte  
**Wohn- u. Geschäftshaus**  
**Nobelstr. 277**  
ist von mir unterhändig zu kaufen  
cont. per 1. Oktober zu mieten.  
**Franz Nientimp,**  
Bureauvorsteher.

Ein schöne  
**Arbeiterwohnung**  
zu verkaufen.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein schöne  
**Oberwohnung**  
mit Garten zum 1. Oktober oder  
früher zu vermieten.  
Dingeldeystr. 741b.

Ein freundliche  
**Unterwohnung**  
von 5 Räumen (Schlaf) per sofort  
oder später zu vermieten.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**2-3 Zimmer**  
(am Meute) sind per sof. oder später  
zu vermieten.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
mit voller Pension in der Nähe des  
Bahnhofs zu vermieten.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Sportwagen**  
(ein- und zweifache)  
zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
**Gerh. Rütter,**  
Ostermarkt 44.

**Bekanntmachung.**  
Die Empting'sche Besichtigung zu Bocholt gelangt  
**am 21. August 1908,**  
vormittags 10 Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht zur Zwangsversteigerung.  
**Königliches Amtsgericht Bocholt.**

**Die Gelderich-Wesfälsche Dampfkleinbahn-Gesell-**  
**schaft in Dichtenboorde in Holland hat,** vorbehaltlich  
der Zulassung zum Gewerbebetriebe in Preußen die endgültige  
Feststellung des Planes für die Kleinbahn von **Bocholt nach**  
**Kalten,** bezüglich der innerhalb des Gemeindebezirks **Senden und**  
**Holtwid** liegenden Bahnstrecke und Bahnanlagen beantragt.  
Gemäß § 17 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschluß-  
bahnen vom 28. Juli 1892 (G.-S. S. 225) werden zwei, diese Anlage  
betreffende vorläufig festgestellte Pläne nebst einer Erläuterung und einem  
Nachweis der Wege- und Vorflutanlagen während 14 Tagen, und  
war von **Donnerstag, 20. Aug. 1908 bis einschließlich**  
**Mittwoch, 2. September 1908** innerhalb der Dienststunden bei  
dem Gemeindevorsteher in **Senden und Holtwid** zu jeder-  
manns Einsicht offen liegen.  
Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines  
Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch der Vorstand  
des Gemeindebezirks hat das Recht, Einwendungen zu erheben, die sich  
auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen der im § 18  
des Gesetzes gedachten Art beziehen.  
Einwendungen sind beim Amtmann des Amtes **Nieder in Bocholt**  
schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.  
Münster, den 12. August 1908.

**Der Regierungs-Präsident:**  
J. B.  
**Heising.**

**Zu kaufen gesucht!**  
**P o f t e n W a r e n ,**  
besonders **Biber und Druckflanelle,** preis-  
würdig zu kaufen gesucht.  
Offerten unter K. M. besorgt die Expedition d. Bl.

Wer etwas  
Extrafines  
in **Margarine**  
kaufen will,  
verlange nur  
**Ohne Tadel**  
hervorragende Ia. Ia. Marke aus  
purer Sahne u. feinst. Speisefetten  
an über troffen  
in Qualität  
in **Bocho** i fast  
überall erhält-  
lich Wer also  
olmal ver-  
sucht kauft sie  
immer wieder.  
Vertreter für Bocholt, Borken und Rhede:  
**H. Benek, Bocholt, Telefon 216.**

Das Geschäft der verstorbenen **Frau Ernst**  
**Koelman (Firma Klara Hasenbring)**  
wird in unveränderter Weise fortgeführt.  
**Der Nachlasspfleger.**

**Pergamentpapier**  
empfehlen  
**J. & A. Temming.**

**Erfolg bewirken**  
Insertionen aller Art  
(Geschäfts-Anzeigen  
großen u. kleinen Stills,  
Versteigerungs-, Verkaufs-,  
Stellen-, Wohnungs-Anzeigen  
u. f. w.), wenn dieselben in dem  
**Bocholter Volksblatt**  
bekannt gemacht werden.

**Holländische Gebetbücher**  
vorzüglich bei  
**J. & A. Temming.**

**Revelaer-Büchlein.**  
**Gebete und Gefänge**  
für die  
Wallfahrt zum Gnadenbilde der Trösterin der Betrübten in **Revelaer.**  
**Dritte vermehrte Auflage.**  
Preis geb. 50 Pfg.  
Vorhältig in der **J. & A. Temming'schen Buchhandlung.**

**Westfälischer Bankverein in Bocholt.**  
Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.  
Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.  
**An- u. Verkauf** von Staatspapieren, Aktien,  
**Aufbewahrung** Obligationen, Losen etc.  
zu constanten Bedingungen.  
Vorschüsse auf börsennotierte Wertpapiere auf kurze und lange  
Termine. Versicherung gegen Courverlust bei Verlosungen  
Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von  
kleineren Beträgen).  
**Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse**  
**Hypothekendarlehen,**  
ferner:  
**Belgische, Französische, Englische, Holländische**  
**und Schweizer Noten**  
sind stets vorrätig.  
**Zirkular-Kreditbriefe** für das In- und Ausland  
**Feuer- und diebstahlsichere Stahlkammer mit**  
**Tresorflächern (sogen. Sales)**  
unter eigenem Verschluß der Mieter.  
**Wir sind offizielle Annahmestelle**  
für Zahlungen für das **K. K. Postsparkassen-**  
**Amt Wien.**

Unserm allverehrten Vereinswirt  
**Herrn Bernhard Grotstabel**  
zu seinem heutigen Namenstage  
die  
herzlichsten Glück- und Segenswünsche!  
Auf, Frohsinn! Nun herbei, herbei,  
laßt froh die Banner wehen,  
zu unserm „Gedenke“ eilt aus neu,  
den Festtag zu begehen.  
Ein Festgefang zum Namenstag  
soll hell die Welt durchdringen,  
und nach des Tages Müh und Plag  
Manch lustig Lied erklingen.  
Dem modernen Bernhard, frisch und frei,  
Zanger, 18. Aug. Die von der französischen  
brennende Vernichtung der dem Afrikanischen  
führer Mung gegenüberstehenden holländischen  
beereite stellt sich als ein gelungener nächstlicher  
überfall heraus. Die holländischen haben sich wieder  
gesammelt und beim Vorgehen Verpfändung aus  
Barreterisch erhalten.  
hsinn".

**Sparsame Hausfrauen**  
kaufen ihre Ware nur in der  
**Lebensmittelhandlung „Fortuna“**  
Niederbruchstraße 22,  
oder im  
**Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix“,**  
Kavardstraße 9,  
wo sie nur prima Ware zu billigen Preisen bekommen.  
Trotzdem erhält jeder Käufer bei Barverkauf  
von Margarine ein Extra-Geschenk.  
**Täglich frische Ware.**

**Friedr. Lüthgen & Sohn,**  
Hoflieferanten.  
Präm. Düsseldorf 1880. Gegründet 1841. Fernsprecher Nr. 150.  
**Massgeschäft**  
für feine Zivil- und Uniform-Bekleidung.  
**Wesel, Hohestrasse 426.**

**Bekanntmachung.**  
**Gesellenprüfungen.**  
Gesuche um Zulassung zur Prüfung  
sind von den Lehrlingen des Prüfungsbereichs  
bis zum 31. August d. J. an den Geschäftsführer  
des Handwerksamtes zu Bocholt einzureichen.  
Die Prüfungsbefugnis ist ein  
Zeugnis der Fortbildungsschule. Das  
Formular für das Zeugnis ist ent-  
weder von der Handwerkskammer oder  
vom Geschäftsführer zu beziehen.  
Die Prüfungsgebühr beträgt 3 M.  
**Handwerkskammer Münster.**

**Technikum Lemgo i. L.**  
Bau-, Maschinenbau, Ziegler-,  
Steinmetz-, Heizerschule.  
Satzungen kostenfrei. — Beginn  
Anfang November. — Ing.-Dipl.

**Bürger-Verein**  
**Frohsinn.**  
Heute abend 8 Uhr:  
**Gemütliche**  
**Zusammenkunft**  
by Bernads.

**Vollheringe**  
pr. Dbd. 47 Pfg.  
Neue eingelegte  
**Heringe**  
3 Stück 20 Pfg.  
**Central-Kaufhaus**  
**C. Blumberg,**  
Nordstr. 20. Nordstr. 20.

**Mehrere junge Pferde**  
und einige Rinder  
hat zu verkaufen **J. Honsel,**  
Wingert.

Milchreiche  
Kühe, schwere  
Kälber u. Ochsen,  
stets frischmilchige  
fette Schweine  
erzielt man durch regelmäßige Beigaben  
von dem berühmten  
Milch- u. Mastpulver „Bauernfreude“.  
Langjährige glänzende Erfolge.  
Alleinige Fabrikant: Th. Lauser, Regensburg.  
Vorrätig bei  
Wilh. Steinkamp, Handlung Bocholt,  
B. Graffe, Kaufmann, Bocholt.

**Fische! Fische!**  
Empfehle für Freitag:  
Ia. Riesenwieser große, mittel  
und kleine Schellfische, Schollen  
und Kabeljau, leb. Rheinhechte,  
große und kl. Dörsche, geräuch.  
Schellfische und Kieler Dörsche.  
**Louis Goedhart,**  
Nordstraße 26. Telefon 244.

**Kopfläuse!**  
Wann beseitigt radikal „Distret“  
a 50 Pfg. **Gebr. Steiner, Drogerie.**  
Halte dich den geachteten Herrschaften  
von Bocholt u. Umgebung zum Ankauf  
von dem Hausputz und Umgang zurück-  
gekehrt allen  
**Kleidern und Schuhen**  
bestens empfohlen.  
Auch werden alle Möbel  
angekauft.  
**Frau Wwe. Eigener,**  
Wesel, Kreuzstraße.  
Bestellungen können per Post-  
karte gemacht werden.  
Eine fast neue dreiwägelige  
**Karre**  
sowie eine zweifelhafte, fast neue  
eigene **Haustür**  
zu verkaufen.  
**Ostberg, Nobelstraße 38.**

**Blattfuß-Einlagen**  
empfehlen  
**Reisner Rolf, Nordstr. 4 (Wiesstr.).**

**Ein Portemonnaie**  
mit Inhalt Montag abend verloren.  
Der ehrliche Finder wird gebeten,  
dasselbe gegen gute Belohnung in der  
Expedition d. Bl. abzugeben.

**Ar. 226.**  
**55. Gen.**  
**der Kathol.**

Der dritte Tag  
eingeleitet durch die  
Wahl.

Der Rhein lag  
7 Uhr die Wallf-  
aus der Lambert-  
Wasserweg zu dem  
gischen Landes, de  
Auf drei großen  
3000 Männer de  
In Kaiserwerth  
Glockenlänge die  
war überreich gel  
am Ufer den Zug  
Wagen nach Kaiser  
an der Landungsst  
Stadt wurde die  
lichteit und dem  
Um Grabe des h  
bischof Graf Gale  
opfer dar, währen  
Gefänge wie auch  
Gefängnis befinde  
bestieg Kardinal Fr  
Ansprache. Nachh  
h. Suitbertus gefe  
merkenswerter We  
Seine Ausführung  
Die Missionstafel i  
Himmel über der  
über der Wissen-  
Panier des heilic  
Schürmen der G  
schwächlichen Kon  
gegenüber dem K  
einfältig und hel  
den Tod gegam  
würdig.

Nach Beendigung  
der Ambrosianisch  
stille Andacht vo  
Suitbert und die  
In Prozession i  
Rhein, der jetzt i  
Wieder erlöhnte v  
die Wallfahrer  
werth. Unter C  
Heimfahrt. In  
In Prozession aus  
fahrt mit satram  
Dritte gefe

Nach ehe das  
nach Kaiserwerth  
den Verhandlung  
General-Verjam  
sucht war, begon  
Zunächst kan  
beit. Bei dem  
Unstättigke  
Geheimrat Ro  
dieser Antrag  
sammungen wi  
leider aber in d  
gemein diejenig  
man erwarten  
licher Schriften  
erschreckenden  
an der Unstätti  
die Behörden z  
eine Jagdhaftig  
anderen Gebiet  
milffe maßgeb  
Aufassung einz  
kum muß zeh  
schamlose Trei  
Händler gefall  
schleßlich an d  
Städten beste  
Kämpfung der  
empfehl deren  
Der Antrag w  
Roeren ange  
Dr. W. e  
vierten Ausfo  
tage von Se  
tunftsstel  
welche ebenfal  
Oberlandes  
namens des e  
hinsichtlich d  
rigen Ge  
lagen Einlad  
Trier vor. A